

# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Einzel 3 B. Bezugspreise (Vorauszahlung) für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 200, halbjährig bei 100, für das Ausland 4 US-Dollar oder bei 700.  
Verantwortlicher Schriftleiter: R. D. D. Redaktion und Verwaltung: Arab. Gds. Platz. Fernsprecher 5-33.  
Bezugspreise (Vorauszahlung) für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig bei 100, halbjährig 50, vierteljährig 25 B.  
Einzel 3 B.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat, wie auch in den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 79. Arad, Mittwoch, den 6. Juli 1932. 13. Jahrgang.

### Mit Petroleum und Mais werden Zinsen gezahlt.

Bukarest. Bekanntlich wurde unter der Regierung Averescu in Italien eine größere Anleihe aufgenommen, deren Zinsen jetzt fällig wurden. Das Finanzministerium hat im Wege der Nationalbank die Zinsenfälligkeit überwiesen und erklärt, daß Rumänien seiner Zahlungspflicht genüge leiste. Davon abhängig, hat die Regierung Verhandlungen in der Hinsicht eingeleitet, die Zinsen in Natura, durch Lieferung von Petroleum und Mais, leisten zu wollen. Man hofft, daß diese Verhandlungen zu einem günstigen Ergebnis führen werden.

### 170 Millionen für Pensionisten.

Bukarest. Das Finanzministerium hat neuerdings 170 Millionen Lei zur Auszahlung der Mai- und Juni-Gehälter angewiesen, damit in der Auszahlung im Lande keine Störung eintrete. Das Geld wurde den Finanzdirektionen im gleichen Verhältnis ausgeteilt.

### Abbau der Stellenanhäufungen.

Der Ministerrat hat beschlossen, das Gesetz gegen Stellenanhäufung auf der ganzen Linie auf das strengste durchzuführen. Es wurde festgestellt, daß ein Ehepaar, wenn beide Personen in Stelle sind, zusammen nicht mehr verdienen können, als das Gehalt eines Ministers ausmacht.

Bukarest. In Verbindung mit der Durchführung des Gesetzes über die Stellenhäufung wurde die Post-Generaldirektion von Seiten der Regierung verständigt, daß ihr Generaldirektor Florescu Banu pensionierter General ist, folglich nicht bezahlter Generaldirektor sein kann. An die Spitze des Postwesens wird also demnächst ein neuer Generaldirektor ernannt werden.

### Ungarn nach Lausanne eingeladen

Budapest. Der englische Gesandte erschien im ungarischen Außenministerium und forderte im Namen Macdonalds als des Präsidenten der Lausanner Konferenz die ungarische Regierung auf, ihre Vertreter zu der Lausanner Konferenz zu entsenden.

Die ungarische Regierung antwortete, daß sie mit Freuden die Einladung annehme und daß die ungarischen Delegierten so rasch als möglich zur Konferenz nach Lausanne fahren werden.

### Getrübe Ausichten der Liberalen.

Bukarest. In Verbindung mit der bisher betriebenen Wahlpropaganda schreibt „Lupta“, daß man in Kreisen der Mittel liberalen schon mit weniger Optimismus dem Ausgang der Wahlen entgegen sieht und man mit einem großen Abfall der Stimmen rechnet, die insbesondere im Altreich auf die Listen der verschiedenen Interessengruppen abgegeben werden, so daß die Partei auch im Banat nur wenig Aussicht hat.

Hinter den Kulissen sind zwischen den zwei liberalen Fraktionen neuerdings Verhandlungen im Zuge, die aber erst nach den Wahlen zum Abschluß gebracht werden sollen.

## Die landwirtschaftlichen Wechsel

wurden auf unbestimmte Zeit verlängert und können nicht protestiert werden. Die Regierung will dem Bauern helfen.

Bukarest. Der Justizminister traf in Angelegenheit der Protestierung der landwirtschaftlichen Wechsel eine hochwichtige Verfügung, die mit der Konvertierung der Bauernschulden im Zusammenhange steht. Bekanntlich lief am 1. Juli der Termin zur Protestierung dieser Wechsel ab.

Der Justizminister verständigte alle Gerichtshofpräsidenten, daß dieser Protest-Termin auf unbestimmte Zeit verlängert wurde. Gleichzeitig wurden die Gerichtshofpräsidenten aufgefordert, einen Ausweis über die Zahl der Gesuche anzufertigen, in welchen die Konvertierung der Schulden verlangt wurde. In dem Ausweis

sind alle Daten, die Akten und Papiere usw. genau anzuführen.

Die Regierung will damit den verschuldeten Landwirten so lange helfen, bis die Konvertierung ihrer Schulden nicht endgültig geregelt ist. Vorläufig setzt die Regierung alle Forderungen in Bewahrung, um soviel Geld einzutreiben, was zur Bezahlung der Staatsbeamten und Pensionisten notwendig ist. Allgemein glaubt man, daß Balda ganz unauffällig und still eine 25-40-prozentige Inflation vorbereitet, damit jeder Schuldner in die Lage versetzt wird, seine Schulden zu bezahlen und dann benötigt man weder Konvertierung noch sonstige Ausgleichs.

## Die Reparationen haben aufgehört.

Deutschland hat nur noch eine Restzahlung zu leisten.

Lausanne. Die Verhandlungen über die Reparationsfrage Deutschlands sind in ein entscheidendes Stadium getreten. Deutschland hat das französische Angebot, 7 Milliarden Mark Restzahlung zu leisten, nicht angenommen. Die Deutschen wollen sich zu insgesamt 2 Milliarden verpflichten, jedoch ohne die Bedingung, unter welchen die Franzosen in eine Restzahlung eingehen wollen. Laut dieser Bedingung hätten die Gläubigerstaaten, wenn Amerika an seinen Kriegsforderungen festhalten sollte, das Recht, ihr Angebot einer Revision zu unterziehen oder dasselbe außer Kraft zu setzen.

Im Verlaufe der weiteren Verhandlungen erklärte dann Herriot, daß Frankreich bereit sei, die Klausel, nach welcher

das eventuelle Uebereinkommen über die Restzahlung von dem Verhalten Amerikas abhängig gemacht werden soll, fallen zu lassen. Außerdem ist Frankreich bereit, jenen Punkt des Friedensvertrages außer Kraft zu setzen, der sich auf die Reparationen bezieht.

Wenn auch die Restzahlungssumme noch nicht festgesetzt ist, so bedeutet die Streichung der Reparationsforderung den größten Erfolg, den die deutschen Delegierten bisher erringen konnten. Wenn diese Zwangsmaßnahme einmal aus der Welt geschafft ist, ist zu hoffen, daß dies von wohlthuender Wirkung auch auf die Wirtschaft in ganz Europa sein wird.

## Getreideexport nach Frankreich ermöglicht.

Über unser Dauer wird nichts davon haben.

Zwischen Rumänien und Frankreich ist eine Vereinbarung zustande gekommen, wonach im nächsten Jahre Frankreich 10 Prozent seines Bedarfes an Getreide von Rumänien beziehen wird. Nachdem bisher unser Getreide fast gar nicht nach Frankreich ging, ist dies unbedingt eine Errungenschaft, obwohl wir angesichts unserer Treue gegenüber unserem großen Bundesgenossen, sowie des Umstandes, daß wir unsere Beamten u. Pensionisten nicht bezahlen, nur um die Zinsen der französischen Schuld zahlen zu können, einen viel größeren Prozentsatz verdienen hätten.

Nunmehr ist in dieser Vereinbarung ein Punkt enthalten, welcher für unsere Landwirte äußerst schädlich ist. In der Vereinbarung mit Frankreich wurde nämlich ein Punkt vereinbart, wonach von dem Einfuhrzoll in Frankreich ein großer Teil dem Exporteur rückvergütet wird. Diese Bestimmung ist durch zolltechnische Ursachen bedingt. Wenn nämlich der Zoll direkt herabgesetzt worden wäre, läuften dieselbe Herabsetzung, auf

Grund der Meistbegünstigungsklausel, sämtliche anderen Länder verlangen, wenn aber ein Präferenzialzoll festgesetzt worden wäre, müßten laut den Völkerverbindungen sämtliche Staaten der Welt ihre Einwilligung erteilen, was in der Praxis langwierig und beinahe undurchführbar ist.

Eben deshalb steht in der Vereinbarung zwischen dem rumänischen und dem französischen Staat ein Paragraph, wonach

die Differenz zwischen dem gewöhnlichen und dem Vorzugszoll rückvergütet wird. Aber wem? Dem Landwirten? Nein! Sondern der Vereinigung der Exporteure Rumaniens. Wird von dieser Rückvergütung der Landwirt nur einen Heller erhalten? Nein!

Die ganze Vereinbarung, laut welcher uns Frankreich einen Teil des Einfuhrzoll nach rumänischem Getreide rückvergütet, ist daher nur dazu da, damit eine bisher unbekanntere Vereinbarung unter dem Titel Rückvergütung Gelder er-

2  
Fallend zu den neuen Verhältnissen  
Baumwintler & Martz  
Zemischwar-Gasse, Str. 2. 2. Stock



### 20 Monate Hungerten

die Gemeindevotäre, weil die Jorga-Regierung sie nicht bezahlt hat.

Klausenburg. Seit 20 Monaten warten die Gemeindevotäre (Gemeindefretäre) in Siebenbürgen vergebens auf ihre Gehälter. Bis Ende Juni betragen die Rückstände des Staates rund 150 Millionen Lei. Mehrere Notäre des Banates haben den Fiskus geklagt und verlangen Beschlagnahme der Steuern, welchem Zustand nun dadurch ein Ende bereitet werden soll, weil die neue Regierung bestrebt ist, sämtliche alten Schulden zu bezahlen. Man fragt sich nun, wovon dies geschieht, wenn man keine Inflation macht.

### Freier Devisenverkehr

zwischen Rumänien u. Oesterreich.

Bukarest. Eine Hauptbedingung des Clearing-Abkommens zwischen Oesterreich und Rumänien ist, daß die Vertragschließenden sich verpflichten, alle Devisenschwierigkeiten und Beschränkungen zu beseitigen und die vollste Freiheit im Devisenverkehr einzuführen. Wenn nun diese Realisierung erfolgt, so ist der Devisenverkehr mit Oesterreich frei und das Verbot gilt nur für andere Länder.

### Gefahr im Osten

Die Japaner besetzen Sowjetterritorium in der Mandschurei.

Berlin. Der Reichsanzeiger des „Berliner Lokalanzeigers“ meldet seinem Blatte, daß japanische Truppen in die Mandschurei eingedrungen sind und sowjetrussisches Territorium betreten haben. Die russischen Behörden haben das Land verlassen.

Diese Ereignisse werden einen schweren diplomatischen Konflikt zwischen Japan und Rußland zur Folge haben.

häft, die dem Landwirten gebühren würden.

Die „Errungenschaften“ des rumänisch-französischen Vertrags kommen daher einer uns unbekannteren Bukarester Organisation zu Gute.

Und der Landwirt, der im Schmelze seines Angesichts den Weizen, den Mais, den Hafer etc. produziert, hat weiter das Nachsehen.



Die Gemeinde Barjask hat einen Konkurs für 284.775 Lei ausgeschrieben. Offertverhandlung am 18. Juli.

Wegen der Viehseuche ist es in Dobrin streng verboten, Schweine zu schlachten und das Fleisch zu verkaufen. Wer eine Notschlachtunng vornehmen muß, der hat es vorher dem Tierarzt zu melden. — Was sollen unsere Bauern aber doch machen mit ihrem Vieh, wenn sie es nicht verkaufen und nicht schlachten dürfen?

In Oravica ist der 37-jährige Josef Schaffer durch Zufall, angeblich von seinem Onkel, angeschossen worden und im Lemeschwarer Spital gestorben.

Der Direktor der Banca Nationala, Buzbagan, ein Sohn des getwesenen Regenten Buzbagan, hat von seiner Stelle abgedankt. Sein Nachfolger ist der bisherige Direktor der Banca Urbana, Cristea Niculescu.

Die Wählerzertifikate gelangen in Arab vom 7. Juli an an folgenden Stellen zur Auslösung: C, D, in der Mädchen-Handelschule, F, G, H im Kulturpalast, I, J, K, L in der Staats-Elementarschule in der Messegasse, M, N, O, P, Q, R, im Stadthaus Nr. 64, S, T, U, V, W, X beim Bezirksgerichte Nr. 36.

Bei Surahonj hat sich ein bisher noch unbekannter, ca. 35-jähriger Arbeiter vor die Eisenbahn geworfen und wurde bis zur Unkenntlichkeit zermalmt.

Die erst kürzlich nach dem Hochwasser bei der Ausbesserung des Marofsbammes vorgefundenen Gebeine der 13 Arader Märtyrer werden wieder in ein regelrechtes Grab der Muttererde übergeben.

König Karl ist nach Vassj gefahren, um sich die Verwundungen anzusehen, welche das Hochwasser dort in der vergangenen Woche angerichtet hat.

Der Direktor der Kronstädter Bank „Braşovana“, Arsenie Blaciu, wurde wegen Desobedienz von 10 Millionen Lei und sonstigen Mißbräuchen zum Schaden der Einleger zu 1 Jahr und 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

### Dr. Muth kandidiert an 10. Stelle im Lemesch-Torontaler Komitat.

Lemeschwar. Durch die Herstellung der schwäbischen Einheitsfront wurden bekanntlich auf der Abgeordneten- und Senatsliste im Lemesch-Torontaler Komitat einige Verschiebungen vorgenommen. An erster Stelle kandidiert weiterhin der Volksgemeinschaft Dr. Franz Kräuter, an zweiter Stelle Obmann der „Freien Deutschen Gemeinschaft“, Anton Hügel, statt Abgeordneter Dr. Reitter, der anstatt Professor Heinrich auf der Senatsliste kandidiert.

Dr. Muth hat bekanntlich der Einheit zuliebe auf sein Mandat verzichtet und an 10. Stelle auf der Abgeordnetenliste sollte Prof. Heinrich kandidieren, der es jedoch vom dortigen Ortsrat abhängig machte, weil er diese Stelle als ziemlich unsicher fand. Nachdem Prof. Heinrich nicht kandidiert und Dr. Muth sich bei den schwäbischen Gemeinden selbst davon überzeugt hat, wie sehr das Volk vom Einheitswillen durchdrungen ist, und ihn versicherte, daß es mit weißer Fahne zur Wahl ziehen wird, so hat sich Dr. Muth zur Wahl dazu entschlossen, an 10. Stelle auf der Abgeordneten-Liste im Lemesch-Torontaler Komitat zu kandidieren. Es liegt nun an unserer Volksliste, daß keine schwäbische Stimme bei der Wahl verloren geht, damit alle unsere Parlamentarier (auch Muth an 10. Stelle) gewählt werden. Als Leitstern soll uns dienen, daß das Volk und doch näher zum Körper steht, als der Uebersteher und jene Leute, die für eine andere Liste stimmen, sind wirklich nichts anderes als ein Ueberzieher.

# Ueber die Lage der Minderheiten

wurde beim Wiener Minderheitentongress eine Flugschrift verteilt.

Wien. Während der Sitzung des Minderheitentongresses wurden Flugschriften verteilt unter dem Titel „Ergänzung des Situationbildes der in den Nachfolgestaaten lebenden ungarischen Minderheiten“.

Die Flugschrift befaßt sich mit der Lage der in den Nachfolgestaaten lebenden ungarischen Minderheiten in der Zeit von Frühjahr 1931 bis 1932 und stellt fest, daß in Ungarn auf der Regierungsliste nur ein Ungar in das Parlament gelangen konnte, während im Senat kein einziger Vertreter des Ungarntums ist.

Sehr scharf wird die Lage in Rumänien beurteilt. Die Jorga-Regierung — heißt es — hat nur die Renegaten vorgeschoben. Es wurden den Minderheiten schöne Versprechungen gemacht. Es blieb aber nur bei den Versprechungen. Die aus ihren Stellungen verdrängten un-

garischen Lehrer können davon ein Lied singen. Es ist in der Flugschrift auch die Rede von dem Vorgehen den Pensionisten gegenüber, die ihre Pensionen nicht erhalten, und den Geistlichen, die bloß für zwei Monate ihre Bezahlungen erhielten.

In der Tschechoslowakei wurde nur dem Scheine nach eine wissenschaftliche Gesellschaft in mit ungarischem Unterricht errichtet, in welche aber nur kommunistische Agenten und aus Ungarn geflüchtete bolschewistische Agitatoren eingesetzt wurden.

Sonst wäre alles ganz recht, nur haben die Verfasser vergessen, die Verhältnisse der Deutschen in Ungarn zu schildern. Dadurch hätte man dann ein vollständiges Bild über die Lage der Minderheiten in den Nachfolgestaaten gewinnen können.

## Kein deutscher Vertreter im Arader Komitats- und Stadtrat.

Kurzschichtigkeit unserer Wahlverbündeten, welche schwere Folgen haben kann.

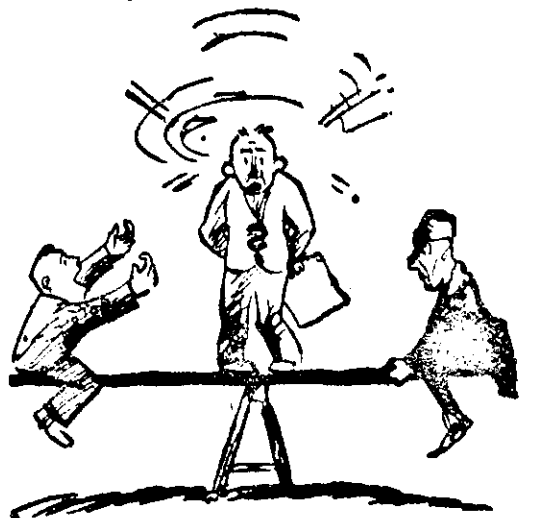
Es ist recht bedauerlich, daß bei der Zusammenfassung der Interimskommissionen sowohl bei der Stadt, wie auch beim Komitat Arab das Deutschum nicht beachtet u. weder einen Vertreter da, noch dort bekam. Dies gerade jetzt, wo die deutsche Minderheit mit der Regierung in einem Wahlbündnisse steht. Abgesehen, daß es ein großer taktischer Fehler für die bevorstehenden Wahlen ist, ist diese Zurücksetzung des Deutschums ein solches Unrecht, das nur dem Uebelwollen der kompetenten Stellen zuzuschreiben ist, wogegen mit aller Entschiedenheit Stellung genommen werden muß.

Unser Volk ist — wie es sich bei den Propagandaverfammlungen gezeigt hat — bereit, einmütig dem Wahlpakt mit der Regierung Geltung zu verschaffen, aber es wird es sich nicht bieten lassen, daß man seine Rechte schon jetzt vor den Wahlen in einer so schroffen Weise mißachtet. Wenn irgendwo, so bedeutet ein Ausammengehen der Deutschen mit den Regierungsmännern gerade in diesem Komitate eine schwere Belastung für uns, weil noch manches aus der Vergangenheit, als die Nationalgarantien das erste Mal an der Regierungsmacht waren, dem Volke in lebhafter Erinnerung ist. Außerdem ist die Regierungspartei durch das Ausschneiden einer nicht unbedeutenden

Gruppe ihrer Mitglieder derart geschwächt, daß dies von ernster Gefahr auch für uns Deutsche sein kann. Wenn wir daher jetzt noch, knapp vor den Wahlen, darauf aufmerksam machen, so tun wir dies nicht allein im Bewußtsein unseres guten Rechtes, sondern auch im Bewußtsein unserer Pflicht als deutsches Wahlpartner gegenüber. Noch ist es Zeit, daß das Unrecht gutgemacht und dem Wunsche der Deutschen gemäß, sowohl bei der Stadt, wie auch beim Komitat mindestens ein Vertreter in die Interimskommission eingesetzt wird. Wenn man diese Berücksichtigung sogar bei den Zionisten, die doch verhältnismäßig in viel geringerer Zahl hier leben, in Betracht ziehen konnte, so darf man auch uns Deutsche nicht ignorieren, oder was noch verwerflicher ist, uns einen Mann aufstrotzieren, der noch nie zu uns gehört hat und aus einer romänischen Partei in die andere herumtaumelt.

Wir fordern daher ganz entschieden, ehestens je einen deutschen Vertreter sowohl in der Interimskommission des Komitates, wie auch bei der Stadt und falls man dieses unser gutes Recht nicht respektiert, dann sollen Herrern tragen, die es eben mit dem Wahlpakt nicht ehrlich gemeint haben.

### Der Neuarader Richter — wackelt.



Er weiß noch nicht auf welcher romänischen Liste er kandidieren soll.

### Der letzte portugiesische König gestorben.

London. Der König Manuel der Zweite von Portugal ist in einer englischen Sommerfrische im 43. Lebensjahre gestorben. Er gelangte 18-jährig, nachdem sein Vater, Karl der Erste, auf offener Straße von Revolutionären in Lissabon ermordet wurde, auf den Thron, stützte aber nach kaum 2-jähriger Herrschaft im Jahre 1910 aus dem Lande. Mit ihm ist das Haus Braganza-Koburg-Gotha ausgestorben.

### Einbrüche.

Am 25. Juni nachts drangen in die Kleinbetriebserei unbekannte Täter in die Wohnung des Landwirtes Peter Röhrich, welcher an einer Hochzeitsteilnahme und verwendeten Wäsche, Fetten und Fleisch. Der Schaden beträgt 15.000 Lei.

Sonntag abend drangen in die Wohnung des Kaufmannes M. Reimer bekannte Täter ein und entwendeten 1500 Lei. Dem Täter ist man auf der Spur.

### Ein Arader Fabrikant freigesprochen.

Der wegen Anstiftung zur falschen Zeugenschaft zu 6 Monate verurteilt war.

In die bekannte Schwarzspiritusaffäre, welche die Oeffentlichkeit Monate hindurch beschäftigte, war auch der Arader Likörfabrikant Dr. Nikolaus Reuß verwickelt, dessen Unschuld sich aber im Laufe der Verhandlung herausstellte, so daß er von dieser Anklage freigesprochen wurde.

Infolge der Aussagen des Chauffeurs Stefan Konhaltitska, der bei der Neuarader Firma Ganner und Röhlm in Diensten, dieser hätte ihn zur falschen Zeugenschaft überredet, wurde Dr. Reuß neuerdings unter Anklage gestellt und nach durchgeführter Verhandlung zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Dr. Reuß appellierte gegen das Urteil, so daß die Angelegenheit nun vor der k. n. Tafel zur Verhandlung gelangte, welche das erstinstanzliche Urteil abänderte und Dr. Reuß bei ihm zur Last gelegten Delikt freisprach.

## Vitaminreiche Kost — Gesundheit

Besuchen Sie, wenn Sie in Arab sind, das

### Vegetarische Speisehaus

Arab, Str. Alexandri (die Gasse vor dem Zentralhotel.)

Deutsche familiäre Bedienung. Mitt agessen schon mit 20 Lei. Rein, fein, billig.

# Die Hamburger „Geusen“ kommen wieder!

Eine Jungen- und Mädelgruppe auf Spielfahrt durch unsere Dörfer.

Bereits im letzten Jahr konnten wir hier im Banat eine Gruppe Hamburger „Geusen“, einem Bund der Jugendbewegung, als reich-deutsche Gäste begrüßen. Sie war damals auf dem wege nach Jugoslawien und besuchte hierbei mehrere unserer Gemeinden, u. a. Harsfeld, Lemeschwar, Jahrmarkt, Datta und Deutsch-Stamora usw. Den Bewohnern dieser Gemeinden werden die 13 frischen, meist großen und blonden Jungen von der „Basslerland“ noch in bester Erinnerung sein. Ganz besonders haben die von der Gruppe gegebenen Abende in Lemeschwar und in Deutsch-Stamora großen Anklang.

Jetzt wird die Gruppe wieder kommen. Auf Einladungsliste sind 14 Jungen und 6 Mädel angelegt. Es handelt sich meist um Schüler und Studenten im Alter von 18 bis 24 Jahren. Sie stehen unter Führung eines

jugend Schriftleiters einer Hamburger Tageszeitung.

Ueber die Fahrt selbst schreibt uns der Führer:

Die „Geusen“ sind ein Wandervogelbund, der es sich vorgenommen hat, moderne Jungen und Mädel aus der ganzen modernen und feuchten Atmosphäre der Großstadt mit ihren Bars, Kinos, Klubs, oberflächlichen Sporttänzeleten usw. usw. herauszureißen und zu ungeklärter Ursprünglichkeit zurückzuführen.

In festen selbstgeschaffenen Gruppen führen die Bundesmitglieder eine ihrer Auffassung artgemäßes freies Leben in Sucht und Verantwortung vor Volk und Volkstum.

Eine Ausdrucksform dieser Erziehungsarbeit ist neben den kleineren Sonnabend-Sonntagfahrten die alljährliche in den großen Ferien liegende „Großfahrt“. Sie soll einmal für die Jungen und Mädel (der Betrieb ist getrennt) eine Leistungsprüfung darstellen und ihnen zum anderen neue Erkenntnisse vermitteln, ihren Gesichtskreis erweitern, sie als Persönlichkeiten abrunden. Meist führen diese Fahrten

über die deutschen Grenzen hinaus und meist in deutsche Siedlungsgebiete, die fern der Heimat irgendwo im Osten, oder Westen, im Norden oder Süden liegen. Sie wollen hier durch ihr Sein. finden, daß das Mutterland jene Kinder nicht vergessen hat, die vor 200 Jahren die Donau hinunterführten, irgendwo in Lettland stebelten, oder in der Ukraine anständig wurden.

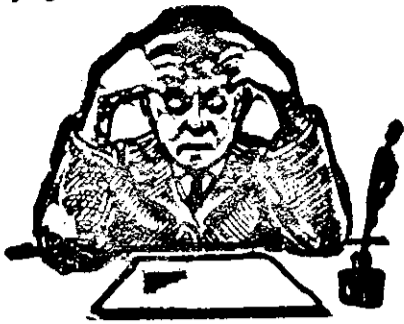
So kommen wir auch dieses Jahr wieder in das Banater Land. 8 Tage wollen wir im Nordbanat, 8 Tage im Südbanat zubringen. 8 Tage werden wir zu den Gruppen des Ost-Deutschland Wandervogels bei Radna ins Lager gehen.

Wir werden u. a. folgende Orte berühren: Harsfeld, Lemeschwar, Dobrin, Barjask, Deutsch-Sankt-Peter, Neuarad, Schönborn, Guttensbrunn, Jahrmarkt, Neuarad, Lemeschwar, Biedling und Deutsch-Stamora.

Wir möchten gern mit der jeweiligen Bevölkerung in eine möglichst enge Verbindung kommen. Wo man es hören will, wollen wir gern etwas von unserem Gruppenleben zeigen, singen und spielen, Volkstänze zeigen usw. usw. Wo sich uns die männliche Dorfjugend stellt, wollen wir uns auch gern im Sport und im Spiel messen.

Die Fahrt beginnt am 18. Juli und endet am 7. August.

### Ich verbroch' mit den Kopf



— über das Zuckerpanama unseres gewesenen Soflaer Presseattachés Milescu. Bekanntlich war unter der Soga-Regierung durch den Druck der Zeitungen die Situation berart, daß man der Einfuhr von billigen ausländischen Zucker beistimmte. Dem Scheine nach wurde auch der damalige Attache Milescu mit den Verhandlungen und dem Abschluß von ausländischem Zucker betraut und später stellte es sich heraus, daß alles nur Schwindel war. Man leitete eine Untersuchung ein und stellte fest, daß Ingenieur Milescu sich 5% Bäckschisch ausbedungen u. in der Tschechoslowakei 1000 Wagon Zucker abgeschlossen hat. Um aber sicher zu fahren, hat der gute Mann auch gleich einen Teil der Produktion von den Fabrikanten behoben und wurde nun dafür geklagt. Die neue Regierung wollte auch in dieser Angelegenheit klar sehen und hat neuerdings die Untersuchung angeordnet. Bei der Vorladung des überaus tüchtigen Geschäftsmannes stellte es sich heraus, daß er überhaupt nicht im Lande weilt, sondern sich zum Kuraufenthalt in der Schweiz befindet, wo er in Davos an dem so leicht „verdienten“ Gelde zehrt und — auf die Welt pfeift . . .

— wie sich unsere Winnen aufregten, weil sie von ihrer Forderung den sogenannten „Zehent“ abgeben mußten. Damals gab es noch Selbsteigenschaft und heute im Zeitgeist der Demokratie müssen wir sogar mehr als den vierten Teil von unseren Einnahmen, in manchen Fällen sogar noch mehr als Steuer Bäckschisch etc. abgeben. Dafür haben wir aber auch jetzt Demokratie, und es haben dreimal so viel Währungsdräger an der Regierungskassette Maß als zur Zeit der Feudalherrschaft.

— mit welchen Dummheiten sich manche Leute auch heute noch bei den schweren Zeiten befassen. Im Vordergrund steht eine Kalenderreform zwecks Einteilung des Jahres in 13 gleichlange Monate, die vorge schlagen wurde. Man braucht nicht gerade abergläubisch zu sein, wenn man bedenkt, daß die Zeiten schon schlecht genug sind, ohne daß wir noch erst die Probe aufs Exempel machen brauchen, ob die Zahl 13 wirklich eine Unglückszahl ist. Außerdem ist das Monats Einkommen der meisten Leute bei der Zwölftelung des Jahres schon so gering, daß sich kaum mehr etwas abzwicken läßt, um noch etwas davon auf den 13. Monat aufzutellen.

— über das Gehalt eines Ministers. Bekanntlich ist schon früher eine Verordnung erschienen, die man aber aus begreiflichen Gründen nicht durchführte, laut welcher ein Staatsbeamter, der gemeinsam mit seiner Frau im Staatsdienste steht, keine höhere Einnahmen haben darf als ein Minister . . . Nun fragt es sich nur, ob nicht viele Staatsbeamten froh wären, wenn sie gemeinsam mit ihrer Gattin soviel verdienen würden, als ein Minister . . . Und was würde z. B. ein Minister sagen, wenn er in seiner exponierten Stelle ebenfalls nicht mehr verdienen würde, als ein Staatsbeamten-Gehelpen. Ich glaube die meisten verdienen doch mehr, sonst würde es kein so großes Gedränge um die Minister-, ja sogar Abgeordneten- oder Senatorenposten geben. Auch den Dorfrichtern würde ich entweder gar nichts oder nur einen ganz minimalen Betrag geben, dann wäre der Kampf um diese Stellen nicht so groß und es würde nicht vorkommen, daß jemand sich einbildet, zuerst 6-8 Jahre Dorfrichter zu sein und dann — trotzdem er nichts versteht und kaum einen Brief schreiben kann — auf einen Abgeordnetenposten zu repletieren.

— Warum die Gemeinde Neuarad nicht mindestens in dieser großen Hitze die Hauptgassen spritzen läßt? Bekanntlich wickelt sich in der Neuarader Hauptgasse der Temeschwar-Araber Autoverkehr ab und riesige Staubwolken belegen von morgens früh bis abends spät diese belebte Straße. Ein Teil der auf der Hauptgasse befindlichen Kaufleute wollte schon zu den dadurch entstehenden Kosten beitragen und immer noch zieht man sich im Gemeindehause von dem für die Gesundheit so wichtigen Entschluß, weil daran nicht die einzelnen Kandidaten, sondern die gesamte Gemeinde gesundheitslich einen großen Nutzen hätte.

# Wie das Volk angelogen wird,

Ein Paar Ochsen 20.000 Lei.

Bukarest. Die Regierungspartei stellt fest, daß trotz der starken Wählerarbeit der Oppositionsparteien, diese sehr wenig Aussicht auf einen Wahlerfolg haben, wogegen die Nationalgarantistische Partei mit einem sehr großen Wahlsieg rechnet, weil sie unter allen Parteien noch die einzige war, die dem Willen des Volkes entsprechend etwas produktives mit dem neuen Verwaltungs-gesetz geschaffen hat.

Auch von einem eventuellen Vorstoß der extremen Elemente ist nicht zu halten, denn die Cuzisten und die Antisemiten beklagen sich selbst darüber, daß ihre Propaganda sehr wenig Widerhall findet und die Landbevölkerung sich nicht mehr durch leere Schlagwörter irre führen läßt.

Ein leitender Direktor der Nationalbank äußerte sich im Zusammenhange mit der Wahlpropaganda der Oppositionsparteien dahin, daß es ein wahres Verbrechen ist, daß gewisse Elemente demagogische Phrasen in die Menge schleudern. Versprechungen und Gerüchte werden von gewissenlosen Leuten verbreitet, die die Staatsinteressen überhaupt nicht berücksichtigen und diese leichtsinnig gefährden.

Viele Demagogen fordern die Stimmen der Wähler mit der Versprechung,

daß wenn sie gewählt, dafür sorgen werden, daß ein Paar Ochsen 20.000 Lei koste. Solche gewissenlose Agitationen sind ein Verbrechen gegen das Land und können ja doch nicht über Nacht durchgeführt werden, weil man zuerst jemand haben müßte, der diese Beiträge bezahlt.

Ähnlich ist auch die Propaganda in einigen schwäbischen Gemeinden, wo sich Selbstkandidaten bei allen Parteien anbieten und nachdem man sie in ernststen Kreisen nicht aufgenommen hat, kommen sie jetzt mit der „Liga gegen Zinsentwucher“ oder „Agrarliga“, die ebenfalls keine ernste Unterlage hat und im Lande nicht einmal 2 Prozent Stimmen aufbringt, demzufolge bei der Mandatverteilung nicht in Frage kommen kann. Das Schlagwort „Liga gegen Zinsentwucher“ hat heute überhaupt seine Kraft verloren, weil die meisten Landwirte ja schon seit einem halben Jahr überhaupt keine Schulden bezahlen und durch das Konvertierungs-gesetz geschützt sind. Bei den anderen „Parteien“ und Parteilichen braucht man nur jene Leute ansehen, die an der „Spitze“ in den einzelnen Komitatsstädten stehen, dann wird man es sofort heraus haben, daß die Leute gar nichts anderes wollen, als im Trüben fischen. — Darum, auch diesmal: Trau, schau, wem . . .!

## Regime der Sparsamkeit.

Auch die kleinste Ausgabe soll überprüft werden.

Bukarest. Finanzminister Mironeşcu hat an die Ministerien eine Zirkulernote gerichtet, in welcher er sie ersucht, durchgreifende und weitgehende Ersparnismaßnahmen zu treffen. Die Gewährung der geringsten Ausgabe soll aufs genaueste geprüft werden. Der Staat kann sich heute keinerlei Ausgaben leisten, und die mit der Revision betrauten

Beamten müssen dieser Situation Rechnung tragen.

Die Ministern werden aufgefordert, Tableaus der ausgegebenen Eisenbahnpermissen, der in Gebrauch stehenden Automobile und der vakanten Posten, der noch vorhandenen Fonds für Materialauslagen etc. etc., auszuarbeiten u. dem Finanzministerium zu übersenden.

## 683 Konvertierungs-gesuche von Bauernschulden

im Temesch-Torontaler Komitat. — 225 Deutsche, 352 Rumänen, 33 Bulgaren, 30 Ungarn, 27 Serben und 16 Juden

Das Konvertierungs-gesetz für Bauernschulden hat bekanntlich im ganzen Lande gemischte Gefühle erweckt. Während es für manche gänzlich verschuldete Landwirte einen Segen bedeutet, ist es wiederum für viele arme Leute, die ihre Ersparnisse an reiche Bauern, das heißt an solche Leute mit vielen Joch Feld, ausborgten, ein Todesstoß. Täglich kommen zu uns in die Schriftleitung arme Leute, die ein Menschenalter in Amerika oder sonstwo geschuftet haben und sich abplagten, um sich für ihre alten Tage etwas auf die Seite zu legen, um Rat fragen, was sie eigentlich tun sollen, da sie erstens nicht mehr arbeiten können, zweitens aber auch keine Arbeit bekommen; wiederum derjenige reiche Bauer, dem sie ihr Geld ausborgten, ihnen weder Zinsen noch Kapital bezahlt . . .

Andererseits gibt es aber solche Bauern, die auch dann nicht aus den Schulden herauskommen würden, wenn sie ihr ganzes Sack und Pack verkaufen, demzufolge gezwungen sind, die Konvertierung in Anspruch zu nehmen.

Laut einer Temeschwarer Statistik, haben bisher von den Mittel- und Großbauernbesitzen 683 Landwirte um die Konvertierung ange-sucht, die sich folgend verteilen:

Die meisten Gesuche (43) sind aus Temeschwar eingelaufen, dann folgt Eschene mit 39. An dritter Stelle ist Alibeschonowa mit 24 Gesuchen.

Aus Diebling sind 18, Rustinisch 17, Rettscha 16, Rnez 14, Großkham 12, Jahrmart 12, Eschanad 11, Großsanktmikolaus, Jabel, Eschani, Reupetsch, Eschilowa, Schipet, Deutschsanktmikolaus und Mariensfeld 10, 9 aus Johannisfeld, Cerneteaz, Gatala, Wotteg, Dettia und Gertinisch, 8 aus Gab, Vallani, Haxfeld, Ghilab, Soşba und Gherman, 7 aus Sefestut, Kemete, Reglebiş, Verloşova und Schemlal, 6 aus Riezhdorf, Banlaş, Serbisch-Sanktmartin, Abrechtşlor und Mitbeba, 5 aus Wehal, Relasch, Birba, Gertlanosch, Orczhdorf, Sackelhausen, Kettel, Nerau, Hobani, Parasch, Cier und Crulea, 4 aus Altringen, Begwar,

Deutsche, 352 Rumänen, 33 Bulgaren, haben die Konvertierung verlangt.

Fischkut, Fritteaz, Jabani, Lohabia, Sarafala, Uliwar, Kleinbettşterel, Diniasch, Romänisch-Deutscher, Sanktandreas, Loager, Utwin, Merczhdorf, Billeb, Bereglau, Murani und Romänischsanktmikolaus, 3 aus Zgrisch, Reubeschonowa, Balbau, Alopodia, Bucoba, Fibisch, Radar, Strabas, Balowa, Moritzfeld, Lörin, Omor und Janowa, 2 aus Ghiraba, Cerna, Deutschsanktmichael, Ungarischsanktmartin, Selasch, Barjasch, Mosniza, Josefşdorf, Berlin, Herneacoba, Triebşwetter, Romlosch, Baraschhausen, Kereştesch, Deutschstamora, Bogda, Dielel, Belotint, Bujasch, Uliuc, Großleweresch, Lärtschafosch, Kauti, Deutschentscher, Alppa, Reuschhoba, Monoslar, Kalascha, Julea, Brestea, Morawitza, Bobba, Budna und Cocolat, je 1 Gesuch aus Klein-Bereglau, Deva, Felnaş, Birba, Butyin, Brestowas, Petroman, Silasch, Gottlob, Pantoba, Rischoba, Bizma, Arab, Bogarosch, Stiasch, Senaheim, Partosch, Stroc, Romänischstamora, Mazedonia, Schag, Großwarden, Bucoba, Mollet, Eriobara, Latinasch, Firorhia, Schofşbea, Keresfur, Ghilab, Belint, Zugosch, Budowas, Bukowa, Redwesch, Rifatan, Guttentrunn, Obad, Stulbez, Seculac, Bukarest.

Eine interessante Tatsache ist, daß von den Gemeinden, aus denen Konvertierungs-gesuche einliefen, der größte Teil Kleingemeinden sind. Die großen deutschen Gemeinden der Heibe kommen in der Liste mit durchwegs sehr wenigen, nur 2 bis 8 Gesuchen vor.

Nach der Volkszählung zeigt die Statistik folgendes Bild: Von den 683 sind 225 Deutsche, 18 Juden, 30 Ungarn, 33 Bulgaren, 27 Serben und der größte Teil 352 Rumänen.

### Ein Exekutor geht mit dem Geld durch.

Der Arader Gerichtsexekutor Zacharie Jagalanu, der wegen mehrfachen Unregelmäßigkeiten suspendiert ist, hat nachher noch 25.000 Lei, die er bei einer Vizitation vereinnahmte, unterschlagen. Er ist verschwunden, so daß gegen ihn der Haftbefehl erlassen wurde.



### Versuchen Sie es einmal und Sie bleiben unsere Kunde.

Größte Auswahl in Sommerneuhheiten.

**Delaine  
Dupline  
Creppe  
Seiden  
Panama  
Bedruckte Seiden  
Damaste, Seiden, Chiffone**

Staumend billige Preise. Postbestellungen werden pünktlich erledigt.

## „LOUVRE“

Modewarenhaus, Temeschwar-Josessstadt.

### Die Gaderlach-Neuarader Straße wird in 14 Tagen fertig.

Wir berichteten seinerzeit, daß es dem deutschen Komitatsmitglied Algeron Hunyar nach vieler Mühe gelungen ist, die Reparatur der Neuarad-Gaderlacher, wie auch Sanktmartin-Socodorer Straße beim Komitatsrat durchzusetzen. In das Budget für das Jahr 1931 wurden für die Gaderlacher Straße 700.000 und für 1932 Lei 500.000 Lei eingestellt.

Die Arbeiten wurden auch schon vor Monaten begonnen und könnten schon fertig sein, wenn nicht ein Bruch der Dampfwalze eine Unterbrechung verursacht hätte. Montag wird nun die Dampfwalze fertig und wenn keine besondere Hindernisse vorkommen, so wird innerhalb 14 Tagen die Neuarad-Gaderlacher Straße, wo zweieinhalb Kilometer gänzlich neu gemacht werden mußten, schon dem Verkehr übergeben.

### Verfolgung der Bizzlisten.

In der letzten Zeit werden in Arad derart viel Fahrräder gestohlen, daß die Polizei sich keinen anderen Rat mehr weiß, als jeden Radfahrer zur Ausweisleistung anzuhalten. So geschah es, daß jeder Radfahrer auf offener Gasse angehalten wurde, und wer sich nicht ausweisen konnte, weil er einen Fahrradstehlen nicht bei sich hatte, wurde der Polizei vorgeführt. Von den Fahrraddieben haben die Polizei aber noch keinen entdeckt. Auch die Diebstahle wurden dadurch nicht eingeschränkt.

### Schwacher Arader Sommerjahrmart.

Der Arader Sommerjahrmart, welcher jetzt abgehalten wurde, ist diesmal sehr schwach ausgefallen. Schon die äußere Aufmachung blieb stark hinter den Jahrmärkten, wie wir sie von früher her kennen, zurück, so daß man gar nicht den Eindruck hatte, daß Jahrmart ist. Einzig auf dem Viehmarkt war noch ein wenig Betrieb, doch war auch hier die Kaufkraft sehr flau. Und wegen dieser Einsätze kamen auch die Taschendiebe und Beutelschneider nicht auf ihre Rechnung, so daß der diesmalige Markt ohne polizeiliche Intervention, ohne jegliche Anzeiger verlief.



### Maniu — ein Fremder.

**Sagt Jorga.**  
Bukarest. Der „Neamul Romanesc“, das Organ des gewesenen Ministerpräsidenten Jorga, sagt von Maniu, er sei seinem Gefühle, seiner Kultur und seiner ganzen nationalen Einstellung nach ein Fremder (strain). Diese Aeußerung hat in der gesamten Bukarester Presse großes Aufsehen erregt. Und mit Recht. Wenn Maniu strain genannt wird, dann braucht sich niemand mehr zu schämen, wenn er mit dieser Bezeichnung bedacht wird.

### Keine ungarische Senator-Liste

**im Araber Komitat.**  
Wie man uns aus ganz zuverlässiger Quelle meldet, wird die Ungarische Partei im Araber und Temescher Komitat keine Senatorenlisten aufstellen, weil sie 100-prozentig mit einem Durchfall rechnet und dieser Spaß sehr viel Geld kostet. Es wird daher den Ungarn freistehen, auf jene Liste zu stimmen, wo sie das Herz am meisten hingleht: in diesem Fall auf die Liste der Deutschen, und zwar mit dem Wahlzeichen: ein Kreis.

### 5 Millionen

**für die Hochwasserschädigten im Araber Komitat.**  
Der Araber Komitatspräsident Dr. August Lazar hat der Leitung von Sigismundhaußen in Form einer raschen Hilfe 50.000 Lei zugunsten der Hochwasserschädigten eingehändigt. Der Präsident hat den Oberstuhrichter Dr. Seber, Gemeindevorsteher Krathigathi und den Richter Muntean angewiesen, mit Einbeziehung von vier Hochwasserschädigten ein Hilfskomitee zu bilden, welches die notwendigsten Baumaterialien einzukaufen hat.

Nach erfolgter Abänderung des Budgets wird das Komitat 5 Millionen in Form von Darlehen für die Geschädigten flüssig machen.

### Ein Großhändler Landwirt

**in Arad bestohlen.**  
Der Großhändler Landwirt Nikolaus Huhn kam dieser Tage mit einer Kiste Kartoffeln auf den Arader Markt, um dieselben zu verkaufen. Als Landwirt Nikolaus Huhn mit seinen Kartoffeln am Marktplatz erschien, umrindeten ihn die launhaften Zwischenhändler und jeder nahm sich ein bis zwei Sack in einer berattigen Hast vom Mann. So sah der Verkäufer, der mit dem Geldbeutel stark in Anspruch genommen war, die Uebersticht verlor. Als der Wagen leer war, konstatierte der Mann, daß von seinen 18 Sack Kartoffeln nur 17 bezahlt sind und der achtzehnte Sack gestohlen wurde. Der bestohlene Landwirt machte sich sofort auf die Suche nach dem gestohlenen Sack Kartoffeln von Händlerstand zu Händlerstand, bis ihn eine Händlerin auf die Spur des Diebes führte, den er sofort zur Rede stellte und sich seine Kartoffeln bezahlen ließ.

### Mord mit der Sense.

Ein schrecklicher Mord hat in Raczlewe der Bauer Alex. Löröf dadurch ausgeführt, daß er seinen Wiberfacher J. Mohacs mit seiner scharfschneidenden Sense buchstäblich niedermähte. Er durchschnitt ihm das Schlüsselbein, die Lungen Spitze und die Hauptschlagader. Mohacs war sofort tot.

### Lobesfälle in Segenthan.

In Segenthan ist dieser Tage der 58-jährige Einwohner Nikolaus Wallner an einem unheilbaren Leiden gestorben. Der Verstorbene hinterläßt außer seiner Witwe geb. Elisabetha Gaug, 3 Kinder, von welchen 2 in Amerika leben. Weiteres starb auch dort der 68-jährige Witwer Matthias Stof an einem Lungenleiden und wird von 4 Kindern betrauert, von welchen 1 Kind in Amerika lebt.



Die widerwärtigen Fliegen sind für Kinder besonders gefährlich durch Übertragung ernster Krankheiten, insbesondere von Typhus, Diphtherie und Scharlach, ja sogar Tuberkulose-Bakterien können von der todbringenden Fliege verbreitet werden. Sie nistet auf Unrat und vergiftet dann die Nahrungsmittel. Schützen Sie sich und Ihr Heim gegen die Fliegengefahr. — Zerstäuben Sie Flit.  
Flit vernichtet Fliegen, Mücken, Schnaken, Flöhe, Ameisen, Motten, Bettwanzen, Schaben und deren Eier. Flit-Zerstäubung ist für Insekten tödlich, für Menschen jedoch unschädlich. Bequem anzuwenden, steckt nicht. Verwecheln Sie Flit nicht mit anderen Insektenvernichtungsmitteln.

### Zerstäubt

# FLIT

Verkauft nur in Originalpackungen, niemals lose.  
Generalvertrieb: Droghera Standard, 1 Strada Zorilor, Bukarest.



### Keine Einigung in Lausanne?

Auf der Lausanner Reparations-Konferenz scheint man uneiniger denn je zu sein. Deutschland verlangt mit Recht eine völlige Streichung der Schulden, während Frankreich eine ganz hübsche „Schlusszahlung“ fordert. Vergeblich versucht Mac Donald als Mittelsmann einen Ausgleich zwischen den entgegengesetzten Standpunkten zu finden.

### Schreckliches Eisenbahnunglück in Jugoslawien.

7 Tote, 17 Schwer- und 36 Leichtverwundete.

Karlobitz. Am Samstag nachts sind zwei Personenzüge in der nächsten Nähe des Bahnhofes ineinandergesahren. Fünf Waggone wurden total zertrümmert. Aus den Trümmern wurden 7 Tote, 17 Schwer- und 36 leichter Verwundete hervorgezogen. Die Katastrophe wurde zum Teile durch einen großen Sturm hervorgerufen, der den Lokomotivführern die Aussicht unmöglich machte, so daß sie erst in unmittelbarer Nähe wahrnahmen, daß auf demselben Geleise ein zweiter Zug angefahren kam. Die beiden Züge sind in voller Geschwindigkeit ineinandergesahren.

### Wie das Konvertierungsgesetz umgeändert wird.

Bukarest. Es ist die ernste Absicht der Regierung, das Konvertierungsgesetz abzuändern. Das Grundprinzip dabei ist, daß das Gesetz für die kleinen Leute geschaffen wird, welche durch Zinsensucher zugrundegerichtet wurden. Es sollen demnach die Modalitäten der Konvertierung der Besitzter unter 20 Joch beibehalten werden, ja die die Bauern belastenden Formalitäten bei der Durchführung des Gesetzes sollen erleichtert werden. Auch bei 20—50 Joch Besitz wird keine wesentliche Aenderung vorgenommen werden. Die Konvertierung

der Besitztümer über 50 Joch hingegen wird große Abweichungen von dem bisherigen Gesetz erfahren. Hier wird die Frage geklärt werden, wofür der Schuldner das Geld, das er geliehen hat, verwenden darf. Es werden nur solche Schulden konvertiert, welche tatsächlich für landwirtschaftliche Zwecke gemacht wurden. Wie sich schon bisher herausgestellt hat, sind hauptsächlich Großgrundbesitzer um die Konvertierung eingekommen, die Bauern hingegen in verschwindend kleiner Zahl.

### Mit weißer Fahne ziehendie Banater Schwaben zur Wahl.

Große Begeisterung bei den sonntägigen Versammlungen wegen der Einheitsfront.

Wie notwendig es war, daß die verschiedenen schwäbischen Parteien nach Außen hin eine geschlossene Einheitsfront bilden, haben die Massenversammlungen bewiesen, welche am Sonntag im Banat und Araber Gau stattgefunden haben. In 9 Gruppen verteilt, zogen die Vertreter der „Freien Deutschen Gemeinschaft“, Volksgemeinschaft, Jungschwaben etc. in ca. 50 schwäbische Gemeinden, wo Versammlungen stattfanden und überall eine große Begeisterung herrschte.

Das schwäbische Volk beglückwünschte diesen ersten Schritt in der schwäbischen Geschichte und versicherte die Vertreter der einzelnen Parteien, daß nun, nachdem die Einheitsfront geschaffen ist, die meisten reinschwäbischen Gemeinden mit weißer Fahne zur Wahl ziehen und ihre Stimmen auf die deutschen Kandidaten auf der kartellierten Liste abgeben.

Wir wollen nicht mehr weiter das Futter für die verschiedenen romanischen Parteien sein und wenn wir nun durch die Einheitsfront das erreichen, daß sich kein Deutscher mehr als Lockvogel ge-

wählt werden diese Selbstkandidaten ja ohnehin nicht) für fremdnationale Parteien hergibt, dann hat auch die Partei bei uns ein Ende und wir werden geflügt auf unsere Stimmkraft nicht mehr auf die Gnade angewiesen sein, wie viele Mandate man uns auf kartellierten Listen sichert, sondern mit reindeutschen Listen in den Wahlkampf ziehen.

Auch bisher war es ähnlich. Zwischen den einzelnen romanischen Parteien tobt ein Kampf um die Futterrippe. Jeder möchte die Regierungsmacht für sich haben und um dies zu erreichen, möchte auch jede romanische Partei unsere deutschen Stimmen haben, verspricht uns Himmel und Erde und — wir stehen es offen — bisher hat noch jede romanische Partei uns betrogen und ihr Wort nicht gehalten. Dies war auch die Ursache, weshalb man diesmal überhaupt keine Versprechungen angenommen und nur ein rein technisches Wahlabkommen getroffen hat, welches nur auf die Dauer der Wahl dauert, nach derselben hat jede Partei freie Hand.

Wohl gibt es z. B. noch auf einigen romanischen Listen einige deutsche Kan-

didaten, die aber von den romanischen Parteien nur als Werkzeug benutzt werden, damit dieselben im besten Fall ein Mandat in jedem Komitat bekommen und nach der Wahl bekommen diese deutschen Kandidaten den wohlverdienten Fußtritt. Ein solcher Kandidat stellte sich auch in Neuarab bei der einen romanischen Partei, in Slogowas bei der anderen, in Diebling bei der dritten und Hafsels bei der vierten romanischen Partei, was der beste Beweis ist, daß die Leute eigentlich selbst kein Programm haben, ja die meisten unter ihnen können nicht einmal bis drei zählen oder einen gewöhnlichen Brief schreiben, viel weniger im Parlament mit hohen Politikern Rechte für uns Minderheiten erkämpfen. Gestärkt durch dieses Selbstbewußtsein hat das schwäbische Volk im Banat und Araber Gau diese Einzelaktionen einiger Leute auch dementsprechend gewertet und beschlossen, daß es mit weißer Fahne zur Wahl zieht und nur für die Einheitsliste der gesamten deutschen Partei Großrumäniens mit dem Zeichen:

seine Stimme abgibt. Versammlungen fanden statt: in Kleinsanktveter, Kettel, Winga, Monostor, Anez, Sobont, Uthel (Neufsteh), Hafsels, Ostern, Großtomlosch, Sackelhausen, Mittelschoba, Neufschoba, Ghiorol, Berjamosch, Sarafol Neufanktpeter, Batowa, Nitzkydorf, Busfisch, Wostel, Folia, Gataja, Neuarab, Slogowas, Saderlach, Baumgarten, Semlat, Deutschperag, Neupanab usw.

# Deutsche Wähler! Die Liste der Deutschen in Rumänien trägt das Zeichen eines Kreises:

Jeder deutsche Mann des Araber Komitates hat auf die Liste zu stimmen, auf welcher sich der Kandidat des Verbandes der Deutschen in Rumänien, Abg. Hans Keller befindet. Wer auf ihn seine Stimme abgibt, trägt dazu bei, daß ein aufrichtiger deutscher Mann, ein treuer Sohn seines Volkes ins Parlament gelangt.



# SPORTS

**Jugoslavien—Rumänien 3:1 (1:0).**  
Belgrad: Nach hartem Spiele siegte die jugoslawische Auswahlmannschaft über die Rumänien, die nur in der ersten Spielhälfte leistungsfähiger Gegner war. Den Balkan-Pokal gewann somit Bulgarien mit 6 Punkten, 2. Jugoslawien mit 4 Punkten, 3. Rumänien mit 2 Punkten, 4. Griechenland mit 0 Punkt.

**Gloria—WTC 3:2 (2:0).** Die fast ausschließlich aus Ersatzleuten bestehende Gloria-Mannschaft siegte nach begeistertem Spiele über die energielosen Arbeiter, die einen sehr schwachen Tag hatten.

**Transilvania—Unirea 6:2 (3:1).** Transilvania war während des ganzen Spielverlaufes überlegen und siegte sicher.

**WTC Lomb.—Hakoah Lomb. 7:2 (3:2).**  
**Titanus Wanderpreisspiele.**  
**Juventus—Kulturul 2:1 (1:0).**  
**WTC—Victoria 0:0.** Das Spiel wurde in der 30. Min. abgebrochen.

**Kecskaha—WTC—Ura 2:1 (1:0).**  
**Jugoslaw.—WTC—Kultur 4:3 (3:1).**  
**Großwardein—Erdelbes—WTC 3:1 (1:0).**  
**Temeschwar: Kitzist—WTC 6:2 (2:2).**  
**Budapest: Juventus—Frankstadt 3:3 (2:2).** Somit ist auch Frankstadt aus dem mitteleuropäischen Pokalspielen ausgeschlossen.

**Schweinefleuche auch in Temeschwar.**  
Die Temeschwarer Veterinärbehörde hat Fälle von Schweinefleuche festgestellt und darauf die Seuchensperre über Temeschwar verhängt.

**Der gute Ruf des Logal zur Bekämpfung von rheumatischen und Nervenschmerzen findet sich nunmehr auch in einigen klinischen Berichten bestätigt, die kürzlich in der medizinischen Presse erschienen. In objektiver Weise werden verschiedene Fälle von Rheuma, Glied- und Nervenschmerzen besprochen, in denen Logal ganz vorzügliche Dienste leistete. Das Logal scheint danach bei den in Betracht kommenden Krankheiten von großem Nutzen zu sein.**

**RADIO-PROGRAMM:**  
Aus der „Wiener Radiowelt“, Wien 1  
Wittwoch, den 6. Juli.  
Bularest, 11.45: Nachrichten. 18.40: Lieberabend. Klavier Vortrag.  
Wien 9.30: Wetterbericht. 15.20 Kinderstunde. 19.35: Musikalisches Sachkabinett. 21.05: „Die ideale Ehe“. Lustspiel in einem Akt.  
Prag, 7: Uebertragung des Karlsbader Frühkonzertes. 13.30: Schallplatten. 20: Uebertragung aus dem Stände-Theater in Prag: „Die Chodischen Freiheitskämpfer“.  
Belgrad, 11: Schallplatten. 19.40: Vortrag.  
Budapest, 12.05: Palastkonzert. 19.45: Sigeunermusik. 20.30: Schauspielaufführung im Senberaum.  
Donnerstag, den 7. Juli.  
Budapest, 12: Schallplatten. 16: Leichte Musik. 19: Gesangsvortrag. 19.20: Symphoniekonzert.  
Wien, 11.30: Mittagskonzert. 12.40: Chor der Wiener Staatsoper. 20: Orchesterkonzert. 22.15: Sigeunermusik.  
Prag, 18.05: Landwirtschaftsfunk. 20.20: Lieberkonzert. 22.20: Blasmusik.  
Belgrad, 18.30: Vortrag. 19.30: Medizinischer Vortrag. 22.50: Sigeunermusik.  
Budapest, 16: Märchenstunde. 18.50: Schallplattenkonzert. 22: Nachrichten.

# Garbenbinder und — Außenpolitik.

Die Ernte ist da. Die Mähmaschinen fahren über die goldgelben Aehrenfelder, mähen den Weizen automatisch und lassen ihn in Garben fertiggebunden hinter sich.

Doch da spricht wieder die Außenpolitik, Zollsystem und andere wichtige Umstände dazwischen, um unserem Landwirten das Leben zu erschweren.

Wie kommt die Mühe in den Sack, wie kommt die Außenpolitik zur Ernte und zum Garbenbinden? Wir werden es erklären.

Seitdem der Gebrauch der Mähmaschinen aufkommen ist, muß zum Garbenbinden das sogenannte Manilabindgarn benutzt werden. Es ist nun natürlich, daß jeder Landwirt bestrebt ist, das beste und billigste Manilagarn zu besitzen, damit seine Maschine wirklich ausgenutzt werden kann. Dies geschah auch bis vor 5—6 Jahren, als die Einfuhr von Manilagarn frei war und sich mit der Einfuhr allein in Temeschwar ca. 5—6 Firmen befanden, die miteinander in Konkurrenz stehend, trachteten, das Garn in je besserer Qualität und je billiger zu liefern, denn wer der Billigste war, machte das größte Geschäft.

Dann kam der Staat, derjenige Staat, von welchem wir in der Schule lernen, daß er bestrebt ist, für seine Bürger zu sorgen.

Er sorgte auch für unsere Landwirte. Auert wurde der Amortisations für Manilabindgarn auf 20 Lei erhöht, dafür stand aber im Rolltarif ein Vassus. Worauf dieser Roll auf 2 Lei ermäßigt wird, wenn die Einfuhr von einer Konvention (Genossenschaft) hergenommen wird. Warum aber einfach, wenn es auch konventioniert geht! Eine Menge von Aufrechter Behörden haben vorher die Genehmigung zu erteilen und erst dann kann zum billigeren Rolltarif Manila importiert werden.

Scheinbar war der Konvention in Bukarest nicht nur konventioniert, sondern auch teuer, denn in den ersten Jahren verkauften die Konventionen das Manilagarn billiger, als die Genossenschaftsorganisationen, trotzdem sie Roll 2 Lei 20 Lei an Roll erlagen mußten. Die Konventionen brachten den herborragenden Qualitätsmanilagarn „Kona“ aus Deutschland herein, und die Landwirte waren mit demselben wohl und ganz zufrieden.

Die tiefe Antidifferenz bedingte aber, daß ein Kaufmann nach dem anderen aufhörte, Manila zu importieren und die Einfuhr allein von den Genossenschaftsorganisationen durchgeführt

wurde. Natürlich wurde inzwischen, unter dem Schutze des horrenden Zolles, irgendwo in Galaz auch eine einheimische Fabrik gegründet, die den Zollschutz dazu benutzte, um ein an Qualität sehr schwaches Manilagarn zu Monopolpreisen abzusetzen.

Die Manilaware, welche zum Garbenbinden benutzt wird, muß haltbar, fest gedreht sein, den Einflüssen der Witterung widerstehen und auch gegen Mäusefraß etc. geschützt sein. Das inländische Manilagarn kann in dieser Hinsicht mit den deutschen Fabrikaten nicht in einem Atem genannt werden. Folglich versuchten auch die Genossenschaften stets, das gute deutsche Manilagarn ins Land zu bringen.

Als die Politik in diese pure landwirtschaftliche Angelegenheit nicht einwirken mitsprach. Die hohen Aufrechter Stellen erlaubten nämlich die Einfuhr von deutschem Manila seit 2 Jahren kaum mehr und zwangen auf diese Art die Genossenschaften, tschechische Manila zu importieren. Nun ist die tschechische Ware nicht nur viel schlechter, als die deutsche, sondern enthält ein Änuel, trotz des gleichen Preises, statt 440 Meter nur 330 Meter, so daß ein laufender Meter gerade um 25 Prozent teurer ist, als vom deutschen Manilagarn. Es ist daher natürlich, daß der Bauer von der tschechischen Ware nichts wissen will und nur nach dem deutschen Manilagarn verlangt.

Nur vor 2 Jahren brachte die Untere Syndikatsleiter Maricole in Bukarest auf diese Weise über 10 Millionen tschechische Manila ins Land, was ihr am Hofe nicht das Geschäft machte von der Banca Centrala Kooperativa finanziert, die nun auch Geld an diesem Geschäft verliert. Da diese Bank aber ein halbstaatliches Geschäft ist und die Verluste bisher immer vom Staat getragen wurden, kann unser Landwirt noch mehr Steuer dafür zahlen, hat er statt allem, mit schlechtem Manilagarn versehen wurde.

Und an dem allem ist die deutsche Manilaware nicht schuld.

Wenn nicht bloßschicht in der schönen Stadt Bukarest ein autarkischer Markt, schließlich unter der tschechischen Manilaware, die Richtung der Konventionen nachschaffen hat.

Die tschechische Manila würde daher auf tun, wenn sie unsere verfehlte Zollpolitik ersetzend einer ordentlichen Regierung unterstehen und solche unhaltbare Dummheiten abhelfen würde. WTC.

# Leut'zahl Eurer Zeitungsschulden

Wer bis 15. dieses Monats die Zeitung für das heutige Jahr ausbezahlt, bekommt als Geschenk das Mehlspeisebuch „Eiff's Bäckereien“ (Preis Lei 50) umsonst.

# Keine Umsatzsteuer für Mäulmühlen und Schroter!

Die Bukarester kön. Tafel hat ein interessantes Urteil in der Pauschalierungsangelegenheit einer Mäulmühle erbracht. Die Tafel gab dem Rekurs Raum und sprach aus, daß im Sinne der Art. 1, 4, 7 und 9 des Gesetzes jene Mühlen, die bloß gegen Maut der Sanbbedürftigung Getreidearten vermahlen und die als Maut erhaltenen Getreidearten unverarbeitet — also unvermahlen — weiterverkauften oder für ihre eigenen Zwecke verwenden, keine Umsatzsteuern zu entrichten haben.

Unsere und die Wahlsparole der gesamten schwäbischen Opposition ist: Auf die Liste mit dem Preis zu stimmen, wo im Temesch-Lorontaler Komitat an fünfter Stelle Anton Sjael aus Dobritin und im Arader Komitat an vierter Stelle Hans Beller kandidiert. Wer Vertrauen zu uns hat, der befolgt obige Parolle und gibt seine Stimme nur auf die Kandidaten der schwäbischen Opposition, resp. der deutschen Einheitsliste ab.

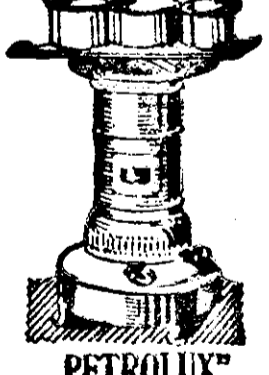
**Trauung.**  
In Reibethcherel führte der Junglandwirt Michael Blücher, Sohn des Landwirten Josef Blücher, die Tochter des Michael Fischer, Krl. Gertrud Fischer, zum Trauakt. In der Kirche sang während der Trauung der Kirchenchor, dessen Mittaltes Blücher ist, schöne Lieder unter der Leitung des Kantors Josef Malz.

**Zahn-Atelier**  
Zahn-Reihen, Zahn-Blombe, Metallgold-Krone, Gold-Krone, Gold-Krone garantiert! 22 Karat, Porzellan-Zähne usw. Den heutigen schweren Wirtschaftsverhältnissen entsprechende minimale Preise.

**Mussa Deutsch**  
Dipl. Dentist, Temeschwar III., Bul. Carol (Gumbadistrasse) 14.

**Nur 30 Lei**  
wöchentlich kostet die 3-malige Ausgabe (Wittwoch, Freitag und Sonntag) oder 18 Lei die Wochenausgabe (Sonntag) der „Arader Zeitung“  
welche unerfunden für Wahrheit und Recht kämpft. Außerdem bekommen die pünktlich vorausbezahlenden Leser noch jährlich Kalender und Bücher als Geschenk.  
Erklären Sie Ihrem Nachbar, was Sie heute schon alles aus diesem bekommen haben und bewegen auch Sie ihn, daß er in die Reihe unserer Leser tritt und uns dadurch hilft in unserem Kampfe.

Wollen Sie einen wirklich guten und billigen **PETROLEUM-KOCHER** kaufen, dann kaufen Sie sich denselben bei der **„Petrolux“ Timisoara**  
Str. J. Bacarescu (Bemgasse) 30  
oder in jedem einschlägigen Geschäfte.  
Preise von Lei 200 auswärts.  
Auch Original-Kronprinzkocher sind zu bedeutend billigeren Preisen wie bisher hier zu haben.  
Achten Sie jedoch genau auf den Namen **„PETROLUX“ & KRONPRINZ**



**Garbenbinder-Ersatzteile**  
und Bindertücher  
in größter Auswahl zu den Typen  
**CORMICK DEERING MASSEY-HARRIS**  
**JOHNSTON PLANO**  
**MILWAUKEE OSBORNE WOOD**  
**KRUPP FAHR**  
**WEISS & GÖTTER**  
Landwirtschaftliche Maschinenniederlage  
Temeschwar-Josestadt, Herrngasse 1a.

Petroleumgas-Wunderkocher  
**„DEMON“**  
33 PATENTE!  
Ohne Pumps.  
Kann nicht rauchen!  
Petroleumverbrauch in 10 Stunden 1 Liter.  
Preis von Lei 225—  
aufwärts bei  
**„NOVALUX“**  
Timisoara III.  
Jostgasse 3.  
Telefon 5-43.  
Spezial-Reparatur-Werkstätte und original Ersatzteile für sämtl. Petroleum-Kochapparate



**PRIMA TROCKENE**  
**PAKETTEN**  
ZU BILLIGSTEN PREISEN  
**BEA KRAUSER** — TEMESCHWAR  
TELEFON 18-48

**ACHTUNG DRESCHMASCHINEN-BESITZER.**  
Vorschriftsmäßige Arznei-Rasten, Ausrüstungen für Arznei-Rasten zu haben in der Janda-Apothete, bei Apotheker Wolmar, Arad, Bul. Reg. Ferdinand No. 25. Telefon 555.

